

Kurzbericht

Nr. III/8

- 10. Juli 1953 -

Jg. 3

Lehrfahrt der landwirtschaftlichen Berichterstatter und Vorschätzung der Ernteerträge Ende Juni 1953

Der Umfang der landwirtschaftlichen Bodenproduktion wird durch die Anbauflächen und die Ernteerträge der verschiedenen Fruchtarten bestimmt. Die Ernten werden nicht im ganzen geschätzt, sondern errechnet, indem die Anbauzahlen, die im Rahmen der Bodenbenutzungserhebung ermittelt werden, mit den Hektarerträgen multipliziert werden. Die landwirtschaftlichen Berichterstatter schätzen also den Ernteertrag der einzelnen Fruchtarten je Hektar. Dabei gehen den endgültigen Ernteschätzungen jeweils Vorschätzungen voraus. Beim Getreide findet die erste Vorschätzung Ende Juni statt, zu einem Zeitpunkt, wo die Frucht noch auf dem Halm steht. Um eine zuverlässige Beurteilung und Schätzung zu gewährleisten, führt das Statistische Landesamt alljährlich zu Beginn der Vegetation eine Belehrung der ehrenamtlichen Mitarbeiter über deren Aufgaben in dem bevorstehenden Erntejahr durch. Während aber bei den Arbeitstagen im Winter in der Hauptsache nur eine theoretische Unterweisung der Vertrauensleute erfolgen kann, wurde am 26. Juni ds. Jrs. eine Lehr- und Besichtigungsfahrt veranstaltet, bei der nunmehr, kurz vor der Reife der Hauptfeldfrüchte, auf dem Felde praktisch gezeigt wurde, wie der Wachstumsstand und die Ernte zu schätzen ist. Durch Besichtigung der wichtigsten Fruchtarten an verschiedenen Standorten mit gleichzeitiger Erörterung ihrer Wachstumsbedingungen sowie durch Schätzung der zu erwartenden Hektarerträge seitens landwirtschaftlicher Sachverständiger sollten die für den statistischen Dienst erforderlichen Kenntnisse der Berichterstatter erweitert werden und ihnen eine Vergleichsmöglichkeit mit den Schätzergebnissen in dem eigenen Berichtsbezirk geboten werden.

Die Fahrt startete von Saarbrücken aus mittels Omnibussen und führte durch das obere Köllertal in das Bergland der mittleren Prims, über die Losheimer-Waderner Mulde weiter durch das Brotdorf-Bachemer Buntsandsteingebiet, das Merziger Becken, den Saargau bis in das Moseltal Nennig - Perl; von dort ging sie durch den Saargau und die Saarlouiser Talweitung zurück zum Ausgangspunkt. An der Lehrfahrt beteiligten sich 114 ehrenamtliche Berichterstatter. Als landwirtschaftliche Sachverständige stellten sich im Einvernehmen

mit der Landwirtschaftskammer für das Saarland die Leiter der in Frage kommenden Landwirtschaftsschulen und Wirtschaftsberatungsstellen bereitwillig zur Verfügung.

Im ganzen boten die besichtigten Fruchtarten in den durchquerten Landschaften bzw. Landbauzonen ein Bild, das trotz der anomalen Frühjahrswitterung zu guten Hoffnungen für die neue Ernte berechtigte. Dank der Regenfälle gegen Ende Mai und im Juni konnten sich die Feldfrüchte wieder erholen. Das Winter- und Sommergetreide hatte zur Zeit der Besichtigung die durch die Trockenheit und Fröste im Mai verursachten Wachstumsstockungen meist wieder aufgeholt. Sein Stand wurde durchweg als befriedigend beurteilt. Auch die Hackfrüchte konnten ihren Wachstumsstand gegenüber Mai wesentlich verbessern. Lediglich das Feldfutter, insbesondere der Klee, der unter der Trockenheit im Vorjahr stark gelitten hatte, stand vielerorts noch unter normal. Den besten und einheitlichsten Stand zeigten die Feldfrüchte im oberen Köllertal. Nach einer Feldbegehung und Besprechung der Wachstumsverhältnisse bei Kurhof ergab die von den Sachverständigen vorgenommene Beurteilung für Roggen und Weizen die Note 1,8, also etwas über gut. Hafer, Gerste und Kartoffeln wurden als gut bewertet, die Futterrüben und die Luzerne erhielten die Note (2,5) fast gut, während der Klee nur mit besser als mittel bewertet wurde. Entsprechend den Noten lauteten auch die Schätzungen für die Hektarerträge. Nach Erwägung verschiedener Bedenken ergaben sich bei Roggen 25 dz, bei Weizen 26 dz, bei Hafer 21 dz und bei Gerste 22 dz. Auf der Weiterfahrt durch die Gemarkungen Eiweiler, Landsweiler und Lebach änderte sich das Bild infolge eines geringeren und oft unterschiedlichen Wachstumsstandes. Auf der Höhe zwischen Lebach und Schmelz war der Stand bei allen Feldfrüchten durchschnittlich ein um 1,0 bis 1,2 Punkte niedriger. Beim Wintergetreide fiel der schwächere Halmwuchs und bei der Sommerung die geringe Höhe besonders auf. Dort wurden auch die Hektarerträge merklich niedriger geschätzt als in Kurhof. Ähnlich war der Stand in Michelbach und Nunkirchen. In dem Losheimer Gebiet boten sich auf der Gemarkung Weierweiler, in der auch eine schon vor mehreren Jahren erfolgte Landumlegung zu sehen war, gepflegte Felder mit gesund aussehenden Pflanzenbeständen. Die Schätzungen beim Brotgetreide lagen über und die beim Futtergetreide etwas unter der 20 dz-Grenze. Bei der Besichtigung der Felder von Rappweiler und Mitlosheim fielen die in diesem Jahr besonders ertragreichen Erdbeeranlagen auf; die Vorschätzung des Hektarertrages ergab aber im Landesdurchschnitt des erwerbsmässigen Anbaus nur 60 dz gegenüber 68 dz im Vorjahr. In Bachem und Brotdorf standen die Feldfrüchte durchschnittlich besser als mittel, der Hafer sogar fast gut. Bei Winterroggen wurde der Hektarertrag auf 19 dz, bei Winterweizen auf 18 dz und beim Hafer auf 20 dz geschätzt. Merklich besser standen die Feldfrüchte im Saargau. Doch konnte dort infolge starken Regens eine nähere Besichtigung der Schläge nicht durchgeführt werden.

Die Obstbäume im Merziger und Perler Gebiet liessen beim Kernobst nur einen geringen Behang erkennen, bei den Zwetschen- und Pflaumen ergab sich ein etwas besserer als mittlerer Behang. Ein grosser Teil der Fruchtsätze war durch die Maifröste vernichtet worden (s. Tabellen Nr. 4 u. 5). Der Austrieb der Reben war infolge des milden Frühjahrswetters im allgemeinen gut. Doch haben die Frostnächte im Mai auch den Reben je nach Lage starke Schäden verursacht. Im Durchschnitt ergab sich für die Reben der Weinbaugemeinden Perl, Oberperl, Sehdorf und Nennig ein mittlerer Wachstumsstand.

Zum Abschluss der Lehrfahrt wurde der Gemüseanbau in Saarlouis-Lisdorf besichtigt. Der Herr Präsident der Landwirtschaftskammer hatte sich selbst eingefunden und zur Freude aller Fahrtteilnehmer über die Entwicklung und die heutige Bedeutung des Lisdorfer Gemüseanbaues referiert. Im

allgemeinen erfuhrt der Wachstumsstand des Gemüses gegenüber dem Monat Mai eine bedeutend günstigere Beurteilung. Die Herbstkohlsorten, der Sommer- und Herbstkopfsalat, die Möhren und rote Rüben standen fast gut. Die Bohnen, Gurken und Tomaten besser als mittel. Die Erntevorschätzung der frühen Gemüsearten erbrachte im Landesdurchschnitt folgende Erträge:

Gemüseart	Vorschätzung Juni 1953 dz je ha	Dagegen endgültiger Ertrag	
		1952 dz je ha	1951 dz je ha
Frühweisskohl	135,3	151,8	173,5
Frührotkohl	110,9	94,8	131,6
Frühwirsingkohl	113,0	109,1	156,3
Frühblumenkohl	108,2	74,9	118,7
Frühkohlrabi	114,8	74,9	89,0
Frühjahrskopfsalat	118,1	189,3	160,0
Frühjahrsspinnat	103,5	104,0	118,0

Die Fülle des während der Fahrt mit Auge und Ohr Wahrgenommenen bot reichlich Gelegenheit, die Fachkenntnisse der Berichterstatter zu erweitern und gab Anlass zu einer kritischen aber objektiven Beurteilung des Wachstumsstandes und der Ernteaussichten. Ausserdem förderte und vertiefte die Lehrfahrt die Zusammenarbeit des Statistischen Amtes mit den Vertrauensleuten wesentlich, so dass der Zweck der Fahrt wohl erfüllt sein wird, der darin besteht, zuverlässige Unterlagen über die pflanzliche Erzeugung des Landes im Interesse der Landwirtschaft und der Allgemeinheit zu beschaffen.

Für die Beurteilung der auf Grund des Berichterstatterdienstes ermittelten Bodenproduktion der saarländischen Landwirtschaft ergibt sich aus all dem Gesehenen und Gehörten, dass der Bauer bemüht ist, möglichst hohe Erträge zu erzielen, dass aber dieses Streben durch die Ungunst der Witterung und nicht überall fruchtbare Böden sowie durch die starke Parzellierung und Streulage der Grundstücke wesentlich beeinträchtigt wird. Es ist daher erklärlich, dass sich das Land hinsichtlich der durchschnittlichen Höhe der Hektarerträge mit den von der Natur mehr begünstigten Gebieten nicht immer messen kann. Trotzdem ist es auch der heimischen Landwirtschaft gelungen, die Hektarerträge in den letzten Jahren zu steigern. Auch in diesem Jahr werden die Ernteerträge nicht so gering ausfallen wie nach der extremen Kälteperiode und der ebenso extremen Hitzewelle im Mai vermutet wurde.

Die Vorschätzung der Getreideernte

Getreideart	Anbau- fläche 1953 ha	Ertrag in dz Juni 1953		dagegen endg. Ernte 1952 in dz	
		je ha	ins- gesamt	je ha	ins- gesamt
Winterroggen	10 498	18,5	193 904	20,4	214 159
Sommerroggen	213	17,6	3 748	17,8	3 794
Winterweizen	9 789	18,8	184 202	22,0	215 358
Sommerweizen	295	18,2	5 367	17,6	5 189
Wintermenggetreide	692	19,0	13 180	18,8	13 010
Brotgetreide zusammen	21 487	18,6	400 401	21,0	451 510
Wintergerste	580	18,7	10 855	19,8	11 490
Sommergerste	2 258	18,6	41 980	19,7	44 490
Hafer	12 333	20,0	246 948	18,5	228 155
Sommernenggetreide	221	18,5	4 092	16,8	3 716
Futtergetreide zusammen	15 392	19,8	303 875	18,7	287 851
Getreide insgesamt	36 879	19,1	704 276	20,0	739 361

Nach der ersten Erntevorschätzung gegen Ende Juni ergaben sich im Landesdurchschnitt noch etwas bessere Hektarerträge als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Im Juni 1952 waren allerdings die Erträge unter dem Einfluss der damaligen Hitzeperiode zu niedrig geschätzt worden, wie es sich später beim Dreschen herausstellte. Die Berichterstatter schätzten auch in diesem Jahr etwas vorsichtig, je nach dem Witterungsverlauf können bei den späteren Schätzungen die Erträge nach oben oder unten eine Berichtigung erfahren.

Erntevorschätzung der Feldfrüchte im Juni 1953

Tabelle 1

Kreis	Winterroggen	Sommerroggen	Winterweizen	Sommerweizen	Wintergerste	Sommergerste	Hafer
	Ernteertrag je ha	Ernteertrag je ha	Ernteertrag je ha	Ernteertrag je ha	Ernteertrag je ha	Ernteertrag je ha	Ernteertrag je ha
Saarbrücken-Stadt	20.0	19.0	24.0	19.0	21.0	18.0	19.0
Saarbrücken-Land	19.2	16.9	19.7	17.0	18.4	17.8	19.8
Saarlouis	17.9	17.3	18.2	17.0	17.9	17.0	19.2
Merzig-Wadern	18.7	16.5	18.5	17.8	19.1	17.9	19.6
Ottweiler	20.1	18.1	19.6	19.8	23.9	19.2	21.4
St. Wendel	18.6	19.6	19.1	22.4	18.7	19.2	20.6
St. Ingbert	16.7	18.1	19.6	17.7	17.5	21.5	21.6
Homburg	17.3	17.6	17.7	18.8	17.9	19.1	19.9
S a a r l a n d	18.5	17.6	18.8	18.2	18.7	18.6	20.0
Dagegen Juni 1952	17.9	15.0	19.2	16.1	18.5	14.7	17.1

Kreis	Wintermeng- getreide	Sommerneng- getreide	Früh- kartoffeln	Klee auch im Gem.m.Grass	Luzerne	Wiesen	Ackerwiesen
	Ernteertrag je ha	Ernteertrag je ha	Ernteertrag je ha	Ernteertrag je ha	Ernteertrag je ha	Ernteertrag je ha	Ernteertrag je ha
Saarbrücken-Stadt	22.0	18.0	150.0	45.0	39.5	43.0	37.0
Saarbrücken-Land	21.1	18.2	139.2	36.5	33.2	29.6	26.0
Saarlouis	17.3	17.4	129.8	33.4	39.6	30.1	33.1
Merzig-Wadern	19.3	18.7	138.8	33.1	36.4	34.4	35.2
Ottweiler	18.0	20.0	154.3	42.4	50.3	43.6	40.8
St. Wendel	19.3	19.1	135.1	40.8	48.5	40.2	38.7
St. Ingbert	18.3	18.7	130.6	41.9	43.9	39.4	42.2
Homburg	19.2	19.8	141.9	47.4	49.2	40.3	40.2
S a a r l a n d	19.0	18.5	136.4	37.2	40.1	36.9	35.7
Dagegen Juni 1952	18.5	17.0	118.6	42.0	48.9	34.6	35.0

Wachstumsstand der Feldfrüchte Ende Juni 1953

Tabelle 2

Kreis	Körner- mais	Hülsen- früchte	Wicken	Spätkar- toffeln	Zucker- rüben	Futter- rüben	Kohl- rüben	Mohn	Klee (auch im Gem. mit Gräsern)	Luzer- ne	Wie- sen	Vieh- weiden
	Note	Note	Note	Note	Note	Note	Note	Note	Note	Note	Note	Note
Saarbrücken-Stadt	2.3	2.3	1.7	1.8	2.4	2.6	1.7	2.2	2.0	2.4	1.9	2.0
Saarbrücken-Land	2.8	2.7	2.5	2.2	2.4	2.3	2.6	2.8	2.6	2.4	2.6	2.6
Saarlouis	3.0	2.5	3.0	2.6	2.5	2.4	2.6	3.0	2.9	2.8	2.7	2.8
Merzig-Wadern	3.0	3.0	2.5	2.4	2.0	2.3	2.2	.	2.8	2.5	2.9	2.9
Ottweiler	3.0	2.6	3.4	2.4	2.6	2.1	2.5	3.0	3.6	2.5	2.7	2.5
St. Wendel	2.8	2.0	2.4	2.1	2.4	1.9	2.0	2.5	2.9	2.7	2.6	2.6
St. Ingbert	2.0	2.5	2.0	1.9	3.0	1.8	1.0	-	3.0	2.5	2.8	2.5
Homburg	2.8	2.0	2.4	2.2	3.0	2.2	2.0	3.0	3.0	2.5	2.8	2.3
S a a r l a n d	2.8	2.6	2.6	2.2	2.5	2.2	2.3	2.8	2.9	2.5	2.7	2.7
Dagegen Mai 1953	..	..	..	..	3.0	3.2	3.3	..	3.7	3.1	3.8	3.8
" Juni 1952	3.1	3.5	3.2	3.0	2.6	3.1	3.2	3.0	3.5	3.3	3.6	3.8

Tabelle 3

Wachstumsstand des Gemüses Ende Juni 1953
(Begutachtungsziffern: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering)

Kreis	Herbst- weiss- kohl	Herbst- rot- kohl	Herbst- wirsing- kohl	Spät- blumen- kohl	Spät- kohl- rabi	Kopf- salat	Späte Möhren	Rote- Rüben	Sellerie	Zwie- bela	Busch- bohnen	Stangen- bohnen	Dicke Bohnen	Einlage- gur- ken	Schäl- gurken	Tomaten
Saarbrücken-Stadt	2,5	2,8	2,2	2,6	2,1	2,5	2,0	1,9	2,4	2,6	2,7	2,8	2,7	3,1	3,1	2,1
Saarbrücken-Land	2,2	2,2	2,0	2,5	2,0	2,5	2,0	2,0	2,0	2,3	2,0	2,0	2,5	2,8	2,8	2,2
Saarlouis	2,0	2,0	2,0	2,1	2,0	4,2	3,2	2,2	2,5	3,7	3,0	3,0	2,9	2,9	3,0	2,4
Merzig-Wadern	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0
Ottweiler	2,5	2,7	2,5	2,7	2,5	2,5	2,5	2,0	2,0	2,0	2,8	3,0	3,0	3,2	3,2	3,5
St. Wendel	2,0	2,4	2,1	2,7	2,0	2,8	2,4	2,0	2,0	2,0	2,5	3,0	2,8	2,8	3,0	2,9
St. Ingbert	2,2	2,0	2,5	2,8	4,0	2,2	2,1	3,0	4,0	3,0	2,1	2,1	-	2,7	-	2,4
Homburg	3,0	3,0	3,0	-	3,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	3,0	3,0	3,0	4,0	4,0	3,0
S a a r l a n d	2,3	2,2	2,1	2,3	2,1	2,5	2,6	2,1	2,3	3,3	2,6	2,5	2,6	2,8	3,0	2,4
Dagegen Juni 1952	4,1	3,0	3,0	4,2	3,0	3,9	3,4	3,1	2,3	4,3	3,7	3,2	3,2	2,9	3,1	3,0

Tabelle 4

Wachstumsstand (Behang) des Obstes im Juni 1953

Kreis	Äpfel	Birnen	Zwetschen und Pflaumen	Mirabellen und Renekloden	Pflirsiche und Aprikosen	Walnüsse	Himbeeren (Brombeeren)
Saarbrücken-Stadt	3,0	3,0	3,3	2,7	3,6	4,4	2,8
Saarbrücken-Land	3,2	3,1	2,8	2,9	3,3	4,2	2,7
Saarlouis	3,1	3,7	3,6	4,7	4,6	3,6	2,2
Merzig-Wadern	3,3	3,0	2,9	3,7	4,4	4,1	2,1
Ottweiler	3,4	2,9	2,8	3,3	3,9	3,2	2,4
St. Wendel	3,4	3,4	2,8	2,5	3,4	4,8	3,1
St. Ingbert	3,3	3,0	2,6	3,0	3,8	3,7	2,9
Homburg	3,5	3,3	3,4	3,8	3,9	4,5	3,0
S a a r l a n d	3,3	3,2	3,0	3,4	3,8	4,0	2,5
Dagegen Mai 1953	2,4	2,4	2,6	2,8	2,9	2,9	2,8
Dagegen Juni 1952	3,5	3,2	2,7	2,6	3,1	2,8	2,3

Tabelle 5

Erntevorschätzung des Obstes im Juni 1953

Kreis	Süskirschen			Sauerkirschen			Johannisbeeren			Stachelbeeren		
	Zahl der ertr.fäh. Bäume	Ernteertrag je Baum	ins- gesamt dz	Zahl der ertr.fäh. Bäume	Ernteertrag je Baum	ins- gesamt dz	Zahl der ertr.fäh. Sträucher	Ernteertrag je Strauch	ins- gesamt dz	Zahl der ertr.fäh. Sträucher	Ernteertrag je Strauch	ins- gesamt dz
Saarbrücken-Stadt	3 607	28,5	1 027,8	3 127	21,5	672,3	49 161	1,5	737,4	33 821	1,8	607,0
Saarbrücken-Land	21 819	27,3	5 946,5	15 684	16,6	2 608,0	119 272	2,4	2 871,9	93 621	2,5	2 345,0
Saarlouis	9 960	10,0	992,1	12 928	8,1	1 047,7	100 759	0,7	682,7	70 938	1,0	707,8
Merzig-Wadern	10 699	19,8	2 119,5	5 041	9,1	461,0	60 557	2,4	1 441,8	26 544	2,7	718,3
Ottweiler	24 514	18,0	4 421,2	10 408	16,9	1 764,0	98 878	2,5	2 466,9	83 218	2,2	1 797,0
St. Wendel	16 767	14,3	2 398,0	2 966	13,4	398,7	55 640	2,4	1 321,3	55 483	2,1	1 159,6
St. Ingbert	11 270	18,1	2 036,7	1 921	9,8	188,2	50 615	2,0	991,0	30 994	2,0	627,0
Homburg	8 982	9,7	871,7	2 939	5,9	174,8	52 613	1,2	632,0	31 198	1,2	305,9
S a a r l a n d	107 618	16,4	19 813,5	55 014	13,3	7 314,7	587 495	1,9	11 155,0	425 817	2,0	8 347,4
Dagegen endgültige Schätzung 1952	107 618	28,3	30 456,0	55 014	24,6	13 533,0	587 495	2,3	13 512,0	425 817	2,2	9 368,0